

Christoph Amend

*Morgen tanzt die
ganze Welt*

Die Jungen, die Alten,
der Krieg

Karl Blessing Verlag

Inhalt

Warum ich mich mitten im Chaos der Gegenwart auf eine merkwürdige Reise in Deutschlands Vergangenheit begeben	7
Als Richard von Weizsäcker von seiner Angst im Dritten Reich erzählt, höre ich ihn immer wieder kichern	16
Warum wir lieber über Nutella-Gläser diskutieren, als unsere Großeltern nach Hitler zu fragen	31
Als der <i>Derrick-Erfinder</i> Herbert Reinecker vom Berlin der Nazi-Zeit erzählt, fühle ich mich an das Berlin von heute erinnert	38
Warum ich nachts in einem Berliner Club einer Blondine beinahe ein Gespräch über den Irak-Krieg aufdränge	51
Obwohl der Politologe Iring Fetscher nach dem Krieg zum Katholizismus übergetreten ist, schwärmt er mir von seinen Erfolgen als Schütze in Russland vor	59
Warum uns Jungen die Welt offen steht und wir trotzdem mit unserem Leben so wenig anfangen können	70
Weshalb das Leben des Schriftstellers Erich Loest und das Haus, in dem er wohnt, einfach nicht zusammenpassen	74
Warum viele aus meiner Generation so gerne Ego-Shooter spielen und damit die Kämpfe ihrer Großväter erneut austragen	89

Wie ich mich mit Egon Bahr über den Sieg der deutschen Nationalelf freue und er mir dann von einem Kriegserlebnis erzählt, das ihn in seinen Träumen verfolgt	102
Ernst Glaeser hat das <i>Generation Golf-Buch</i> der Zwanzigerjahre geschrieben — Begegnung mit einem vergessenen Bestseller	114
Das Haus des Historikers Joachim Fest sieht von vorn aus wie ein Bunker und von hinten wie ein italienisches Landhaus, und es verrät, welches Bild der Mann von sich selbst hat	124
Der Journalist Hellmuth Karasek kann bis heute die Wehrmachts-hierarchie aufsagen und fühlt sich trotzdem nicht älter als ich	143
Wie ich im Herzen ein Amerikaner wurde und dann erst bemerkte, dass Rödelheim nicht in den USA liegt	157
Während mein Schulfreund Peter in den Krieg zieht, verweigere ich, der Partys wegen	164
Bei einem Cappuccino erklärt mir der Enkel von Ernst Jünger, warum man sich nicht so viel um andere Menschen kümmern soll	174
Der Psychoanalytiker Horst-Eberhard Richter mustert mich und sagt mir dann, rein äußerlich hätte ich prima in die Nazi-Zeit gepasst	182
Warum ich am Grab meines Lieblingsgroßvaters keine Trauer empfinden kann, sondern sich nur Leere in mir ausbreitet	197
Wieder zu Hause oder Warum ich Deutschland nun mit anderen Augen sehe, und was das mit <i>Uli Marken</i> und Kruder & Dorfmeister zu tun hat	206
Auswahlbibliografie	219
Namensregister	222